

Gastuniversität: Université Paul-Valéry III Montpellier

Studiengang: Lehramt (Französisch u. PoWi)

Auslandsaufenthalt: WiSe+SoSe 2023/2024

Ich habe mich für das Auslandsstudium in Montpellier entschieden, weil ich klar einerseits unbedingt nach Frankreich wollte, andererseits am liebsten in einer größeren Stadt studieren wollte. Ich hatte das Glück, dass ich den Platz bekommen habe und habe erst vorort gemerkt, wie wichtig für mich auch die Faktoren waren, dass es sich bei Montpellier um eine Studentenstadt handelt, wie auch das wunderbare mediterrane Wetter.

Die Université Paul-Valéry III liegt zwischen den Uniwohnheimen würde ich sagen, ungefähr 20 Min. zu Fuß von der Innenstadt. Für mich als Studentin der Fächer Französisch und PoWi waren alle Gebäude, in denen ich Uni hatte, auch genau auf diesem Campus, d.h. alles war sehr gebündelt. Ich habe mir bei meiner Ankunft direkt ein Fahrrad zugelegt, das in einem der Erasmus Whatsapp Chats verkauft wurde. Diese Chats findet man über z.B. die ESN Montpellier Instagram Seite oder Erasmus Life Montpellier. Mit dem Fahrrad habe ich von meinen Wohnheim, dem Cité Colombière, zur Uni keine 10 Minuten gebraucht.

Wohnheime:

Ich habe mein 1. Semester im **Cité Colombière** gewohnt. Soweit ich weiß, kosten alle Crous Wohnheime ungefähr 230 Euro im Monat, außer man will ein Studio oder geht ins private Wohnheim. Ich fand es von Vorteil, in das Wohnheim und nicht in eine WG zu ziehen, da ich mich nicht um Möbel kümmern wollte und das Wohnheim sehr billig war. Meine Freunde, die in WGs in Montpellier gewohnt haben, haben eigentlich alle um die 500 Euro gezahlt. Bei der Ankunft meldet man sich am Accueil des Wohnheims und kann sich ein Einzugspaket kaufen, in dem eine Bettdecke, Bettwäsche etc. enthalten ist, allerdings kein Kopfkissen. Auch würde ich sagen, wenn man keine Töpfe / Pfannen etc. mitnimmt, werden auch solche Sachen gebraucht in den Erasmus Chats immer für wenig Geld für die neuen Erasmus Studenten angeboten oder bei uns wurde sogar ein Flohmarkt organisiert.

Im Cité Colombière waren ebenfalls einige andere Deutsche, mit denen man abends zusammen gekocht hat oder auf den Bänken saß im Garten und die Sonne genossen hat. Zum Einkaufen sind wir immer mit der Bahn 3 oder 4 Stationen nach Mosson gefahren, um beim Auchan einzukaufen. Fährt man paar Stationen weiter in den Norden, Richtung Stadion, kommen auch ein Aldi und marokkanische Gemüseverkäufer, bei denen wir öfter waren, wenn wir etwas Geld beim Lebensmitteleinkauf sparen wollten, denn der ist in Frankreich auf jeden Fall teurer als in Deutschland. Generell braucht man vom Colombière in die Stadt mit dem ÖPNV 20-30 Minuten. Wenn man nachts ausgeht lohnt sich ein Rad oder man teilt sich ein Uber... oder man läuft (etwa eine Stunde).

In meinem zweiten Semester bin ich in das **Cité Boutonnet** gezogen, das deutlich näher an der Innenstadt war, aber klar gleich teuer. Am Cité Boutonnet hat mir die Lage klar sehr gut gefallen, aber auch, dass es eine eigene Mensa hat, bei der man von morgens bis abends essen kann. Auch die Grünflächen im Cité Boutonnet sind wunderschön und ich habe viel Zeit dort verbracht. Vom Boutonnet braucht man in die Stadt mit dem ÖPNV unter 10 Minuten. Wenn keine Tram mehr gefahren ist, bin ich oft 15-30 Minuten nachhause gelaufen.

Die Zimmer in beiden Wohnheimen waren 9 Quadratmeter groß, man hat eigenes Bad und teilt sich die Küche mit den restlichen Zimmern im Stockwerk. Einen Ofen hat man nicht, eigentlich nur Herdplatten. Ich hatte aus Deutschland einen Wasserkocher und eine French Press mitgenommen und ich kannte einige, die einen Air Fryer gekauft haben.

Finanzen:

Generell würde ich sagen, dass das Leben in Frankreich für mich teurer war als in Marburg. Das lag an Dingen wie, dass Lebensmittel teurer waren, dass es keine Drogeriemärkte wirklich gibt, man dementsprechend outsourcen muss und z.B. mehr Geld in Apotheken ausgibt, und auch Freizeitaktivitäten wie z.B. das abends ausgehen wurden kostspieliger. Der ÖPNV ist mittlerweile z.B. allerdings kostenlos für all die, die nachweisen können, dass sie in Montpellier wohnen. Dafür reicht z.B. die Assurance, die man für sein Wohnheimszimmer abschließen muss. Zudem kostet die Mensa etwa 3 Euro, soweit ich mich erinnere, und bietet Frühstück, Mittag- und Abendessen an.

Das Französischstudium:

Das Französischstudium war in Montpellier klar etwas anspruchsvoll, da es natürlich entsprechend eines Germanistikstudiums in Deutschlands gestaltet ist. Mir hat die Herausforderung dennoch Spaß gemacht und auch all meine Dozenten waren den Erasmusstudenten gegenüber sehr entgegenkommend. Sie waren immer sehr verständnisvoll und bereit zu helfen oder Aufgabenstellungen anzupassen. Ich habe in Montpellier v.a. Französischkurse belegt, da ich z.B. nicht wirklich Kurse gefunden habe, die ich mir hätte für PoWi anrechnen lassen können. Besonders spannend fand ich z.B. den Okzitanischkurs, den ich belegt habe.

Das EWL-Studium:

Die EWL Kurse in Frankreich haben mir unglaublich viel Spaß gemacht, da sie oft weniger theoretisch waren als die, die ich in Deutschland besucht habe. Auch hier waren die Dozenten sehr nett und interessiert an den Erasmus Studenten.

Das PoWi-Studium:

Politikwissenschaft als Studiengang wurde an meiner Uni nicht angeboten, dafür z.B. eine Einführung in die Politikwissenschaft in Soziologie, wie auch ein Ökonomie Kurs und ein Kurs zum internationalen Recht aus dem Geschichte Bachelor. Ich habe in meinen 2 Semestern leider nur jeweils einen Kurs für PoWi anrechnen lassen können. Die Einführung fand ich überraschenderweise sehr spannend, da sie doch etwas gestaltet ist wie die in Deutschland und mehr auf französische Geschichte z.B. einging, aber auch meine Dozentin Madame Jouhannau mich sehr unterstützt hat. Ich würde jedem PoWi Studenten empfehlen, sie zu kontaktieren, wenn man an der Paul Valery studiert, weil sie unterschiedliche Kurse gibt, die man besuchen bzw. sich anrechnen lassen könnte (mein Stundenplan hat leider vieles nicht hergegeben), aber auch, weil sie so einen prägenden Eindruck bei mir hinterlassen hat.

Erasmuskoordination:

Die Zuständigen an der Uni für Erasmuskoordination und -studenten sind alle sehr schnell und zuvorkommend. Ich habe mit dem Erasmusbüro an der Paul Va wirklich nur gute Erfahrung gemacht und ich weiß auch, dass die meisten von ihnen sehr gutes Englisch sprechen, falls das Französisch an manchen Stellen nicht reicht.

Sonstiges zum Studium:

Die meisten Kurse haben in Montpellier eine Anwesenheitspflicht. Zudem wurde in meinem 2. Semester die neue Universitätsbibliothek auf dem Campus eröffnet, die sehr groß und modern ist, auf jeden Fall ein Upgrade zu der alten. Meine Klausuren fanden in beiden Semestern alle innerhalb von etwa 2 Wochen statt, das war ich aus Marburg nicht ganz gewöhnt, da sie in Deutschland bei mir immer etwas verteilter waren. Auch als Erasmusstudent kann man klar Zweittermine wahrnehmen, das habe ich allerdings nicht gemacht und kann meine Erfahrung dazu nicht teilen.

(Studenten-)leben:

Montpellier ist eine wunderbare Stadt zum Studieren. Die Straßen sind zu jeder Jahreszeit und Uhrzeit belebt, die Stadt ist multikulturell und der Altersdurchschnitt ist ziemlich jung. Der ÖPNV ist gut angebunden, auch wenn die Trams nur bis 1 Uhr nachts fahren. Wer ein Auto hat, ist klar im Vorteil, was die Trips zum Strand betrifft, ansonsten braucht man mit dem ÖPNV etwa eine Stunde an die gängigen und üblichen Strände oder, Geheimtipp: man fährt 20 Minuten mit der Regionalbahn nach Sète.

Ich würde jedem empfehlen, samstags früh auf den Markt bei Les Arceaux zu gehen, wo auch sonntags ein Flohmarkt ist, der allerdings etwas teurer ist.

Meine Freunde und ich sind zudem auf die meisten MHSC Montpellier Fußballspiele gegangen, wobei uns die Tickets nie über 20 Euro gekostet haben. Ich fand die Erfahrung im Stadion in Frankreich sehr interessant und hatte unglaublich viel Spaß daran, mit den französischen Fans das Spiel anzufeuern.

Auch habe ich Trips nach Toulouse, Barcelona, Arles, Nîmes, Marseille etc. unternommen und würde es weiterempfehlen. Mit dem Flixbus, oder wenn es geht mit den SNCF Regios, kosten die Fahrten jedenfalls nicht viel.

Sonstiges:

Ich musste in Montpellier glücklicherweise nur ein Mal zum Arzt, habe mir die Rechnung schriftlich ausstellen lassen, sie bei meiner deutschen Krankenkasse eingereicht und das ganze Geld wiederbekommen.

Es ist schlau Wohngeld (CAF) zu beantragen, auch wenn es viel Papierarbeit bedeutet, aber auch Erasmusstudenten haben das Recht es zu beanspruchen. Ich würde es allerdings vor Anreise oder immerhin bei der Ankunft beantragen und nicht lange warten, da man glaube ich rückwirkend keine Förderung bekommt.



